In diesem Alter zeichnen sich die Menschen durch gut funktionierende Erkenntnisprozesse aus: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Denken, Phantasie. Ein besonderes Merkmal der Geistestätigkeit der Verurteilten im Jugendalter ist jedoch, daß viele von ihnen ein niedriges kulturelles und Bildungsniveau haben. Das Nachlassen der Geistestätigkeit wird ebenfalls durch Alkohol, frühe unregelte geschlechtliche Beziehungen und sexuelle Widernatürlichkeit gefördert. Großen Einfluß auf die Geistestätigkeit der Verurteilten im Jugendalter haben die psychischen Zustände, die als Folge des Untersuchungsverfahrens, der Gerichtsverhandlung und des Aufenthalts in den Strafvollzugseinrichtungen eintreten.

Der Jugend ist ein besonderes Interesse für *weltanschauliche Fragen* eigen. Sie versucht, jedes Ereignis im persönlichen oder gesellschaftlichen Leben von bestimmten weltanschaulichen Standpunkten aus zu deuten. Gewöhnlich hat ein junger Mensch ein beständiges System von Ansichten und Überzeugungen sowie eine völlig ausgereifte Weltanschauung. Die Besonderheit der Verurteilten in diesem Alter besteht aber nun darin, daß ihre Weltanschauung äußerst widersprüchlich ist, daß sich darin Elemente von Spontanität und ein großer Teil von Rudimenten der Vergangenheit finden. Infolge der unkritischen Verarbeitung der Ideen, die unserer Gesellschaft fremd sind, der bürgerlichen Ideologie nämlich, bewirkt der Einfluß einer kriminellen Umwelt die asoziale Einstellung dieser Jugendlichen, die sie einen kriminellen Weg beschreiten läßt. Viele Verurteilte im Jugendalter nahmen aus egoistischen Überzeugungen keinerlei Anteil an der gesellschaftlichen Tätigkeit, sie finden keinen „Geschmack“ an der gesellschaftlichen Arbeit; ihr Hauptziel sehen diese Jugendlichen in einer „verschwenderischen Lebensführung“. Besonders an sie richten sich die Worte L. I. Breshnew auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU, daß einige junge Leute sich am pulsierenden Leben vorbeidrücken möchten, sich von anderen versorgen lassen und vom Staat vieles fordern, jedoch ihre eigenen Pflichten gegenüber der Gesellschaft und dem Volk vergessen.¹¹⁹

In diesem Alter haben die Menschen im Regelfall schon die notwendige Lebenserfahrung, sie erlernen Berufe und erwerben sich Spezialkenntnisse. Die Lebenserfahrung bei den Verurteilten im Jugendalter ist aber nicht selten einseitig und in verdrehter Form aufgenommen. Eine große Zahl von Verurteilten im Alter von 18 bis 25 Jahren hat keine berufliche Qualifikation, keine Fähigkeiten und Fertigkeiten in gesellschaftlich nützlicher produktiver Arbeit, ist nicht daran gewöhnt und hat niemals in Produktionskollektiven gearbeitet. Im Zusammenhang damit existieren bei vielen von ihnen falsche Ansichten

¹¹⁹ Siehe L. I. Breshnew, „Unsere Zeit im Zeichen des wachsenden Einflusses des Sozialismus“, a. a. O., S. 97.